

Die Konzertreihen trotzen der Krise

Kulturherbst in Langenthal Keine Musik wäre auch nicht gesund, sagte sich das Team der Kammermusik-Konzerte. Und lädt wieder zu Klassik in den Bären. Auch die Jazz-Tage finden statt.

Kathrin Holzer

Vieles ist diesen Sommer ausgefallen im Langenthaler Kulturkalender. Mit dem Einzug des Herbsts ist Corona nicht verschwunden. Im Gegenteil blicken Epidemiologen der kälteren Jahreszeit mit einem gewissen Bangen entgegen. Dennoch soll das Leben, auch das kulturelle, wieder an Normalität gewinnen.

Das unterstreicht ebenfalls Hanspeter von Flüe, Gesamtleiter der Kammermusik-Konzerte Langenthal (KKL). Nachdem im März das letzte der Reihe abgesagt werden musste, startete die KKL Ende Oktober zuversichtlich mit vollem Programm in ihre mittlerweile 75. Saison.

Stargeigerin zum Auftakt

Mit der norwegischen Geigerin Vilde Frang und dem Kammerorchester Basel steht bereits am Eröffnungabend ein erster Höhepunkt im Barocksaal des Hotels Bären an. Mit dem jungen Streicherensemble Schumann-Quartett geht es im November weiter. Es folgt im Januar der österreichische Klarinetist Daniel Ottensamer mit einem Quartett der Wiener Philharmoniker.

Einen «in der Schweiz kaum gehörten Leckerbissen» preisen die Veranstalter für den Februar an: mit einem gemeinsamen Auftritt des britischen Cellisten Steven Isserlis und dem finnischen Pianisten und Komponisten Olli Mustonen. Bevor zum Abschluss im März das slowakische Janoska-Ensemble klassische Werke auf ganz andere Musikstile treffen lässt.

Natürlich sei man sich bewusst, dass die Saison trotz vollem Konzertkalender keine ganz gewöhnliche werden dürfte, sagt Hanspeter von Flüe. Entsprechend hat sich das Organisationsteam mit verschiedenen Varianten für Schutzmassnahmen befasst, auf die es auch im Programmheft hinweist: Masken könnten ein Thema sein. Ein Verzicht auf Pausen. Allenfalls auch eine Reduktion der normaler-



Mit dem Ensemble Meridiana nahmen die Kammermusik-Konzerte der Saison 2019/20 im Februar ihr vorzeitiges Ende. Foto: Christian Pfander

weise gut 250 Plätze. «Im Extremfall», sagt von Flüe, «machen wir Abonnementkonzerte und erstatten die Einzeltickets zurück.» Für ein definitives Konzept sei es aber zwei Monate vor Beginn der Konzertreihe schlicht zu früh.

Viele ältere Abonnenten

Eine Absage indes sei für die Organisatoren kein Thema gewesen, erklärt der KKL-Leiter. Zumal ihnen im Frühjahr schnell bewusst geworden sei, dass die Pandemie nicht nach ein paar Monaten wieder verschwunden sein wird. «Für uns war deshalb klar, weiterzumachen. Wir können ja nicht wegen Corona anderthalb Jahre auf Kultur verzichten.»

Daran ändert auch der Umstand nichts, dass viele der langjährigen Abonentinnen und Abonnenten altershalber der Risikogruppe angehören. Schliesslich, hält das Organisationsteam

im Programmheft fest, scheinbar «durch Unsicherheit und Einschränkungen der sozialen Kontakte geprägten Zeiten die Möglichkeit der Entspannung, der Anregung und der Freude durch den Genuss von hochstehenden Konzerten ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung unserer Gesundheit zu sein».

Hanspeter von Flüe ist daher zuversichtlich, dass die anhaltende Pandemie die Konzertlust des Publikums nicht zu trüben vermag. Seitens der bisherigen knapp 140 Abonentinnen und Abonnenten, deren Plätze bis Anfang Oktober vorsorglich reserviert sind, habe er bisher jedenfalls keine negativen Rückmeldungen erhalten. Und auch erste Einzeleintritte würden nun nach und nach registriert.

Programm und Infos unter www.kk-langenthal.ch